

DIE HERAUSRAGENDE Stellung Adolf Hölzels (1853 – 1934) für die Entwicklung der europäischen Moderne wurde lange Zeit unterschätzt. Der experimentelle Zeichner, Maler und Theoretiker war ein »behuhsamer Avantgardist«, dessen revolutionäre Kunstauffassung in der Tradition wurzelte. Als Lehrer inspirierte er eine ganze Generation hochtalentierter junger Künstler, die sich an der Stuttgarter Akademie um ihn versammelten und selbst Kunstgeschichte schreiben sollten. Unter ihnen so bekannte Namen wie Willi Baumeister, Oskar Schlemmer, Hermann Stenner, Ida Kerkovius und Max Ackermann. Damit wurde Stuttgart – neben München (»Blauer Reiter«) und Dresden/Berlin (»Brücke«) – zum dritten Zentrum der Moderne in Deutschland.

»SIE MACHT MEINE LEHRE,
ABER KOMISCH, SIE MACHT
GANZ ANDERE SACHEN.«

ADOLF HÖLZEL ÜBER IDA KERKOVIVS

STÄDTISCHES MUSEUM ENGEN + GALERIE
Klostergasse 19 . 78234 Engen . Tel. (0 77 33) 501-400;
502-211 . Fax (0 77 33) 502-281 . rathaus@engen.de
www.engen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–Fr 14–17 Uhr . Sa–So 10–17 Uhr . Das Museum ist an allen Feiertagen von 10–17 Uhr geöffnet:
7. 3. (Rosenmontag), 22.4. (Karfreitag), 25.4. (Ostermontag).

EINTRITT

5,- Euro . ermäßigt 4,- Euro . Schulklassen frei.
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

An folgenden Sonntagen, jeweils um 15.00 Uhr:
6./20. März; 3./10./24. April; 1./15./29. Mai und nach Vereinbarung unter Tel. (0 77 33) 502-211, per E-Mail: mdurner@engen.de

MUSEUMSPÄDAGOGISCHE VERANSTALTUNGEN FÜR ERWACHSENE

Freitag, 4. März, 18.30 Uhr; Donnerstag, 14. April, 18.30 Uhr; Freitag, 20. Mai, 10.00 Uhr. Infos und Anmeldung unter Tel. (0 77 33) 502-211, per E-Mail: mdurner@engen.de

SAMMLERFÜHRUNG

Am Sonntag, den 17. April 2011, 15.00 Uhr führt der Sammler und Leihgeber Prof. Dr. Hermann-Josef Bunte, Hamburg, persönlich durch die Ausstellung.

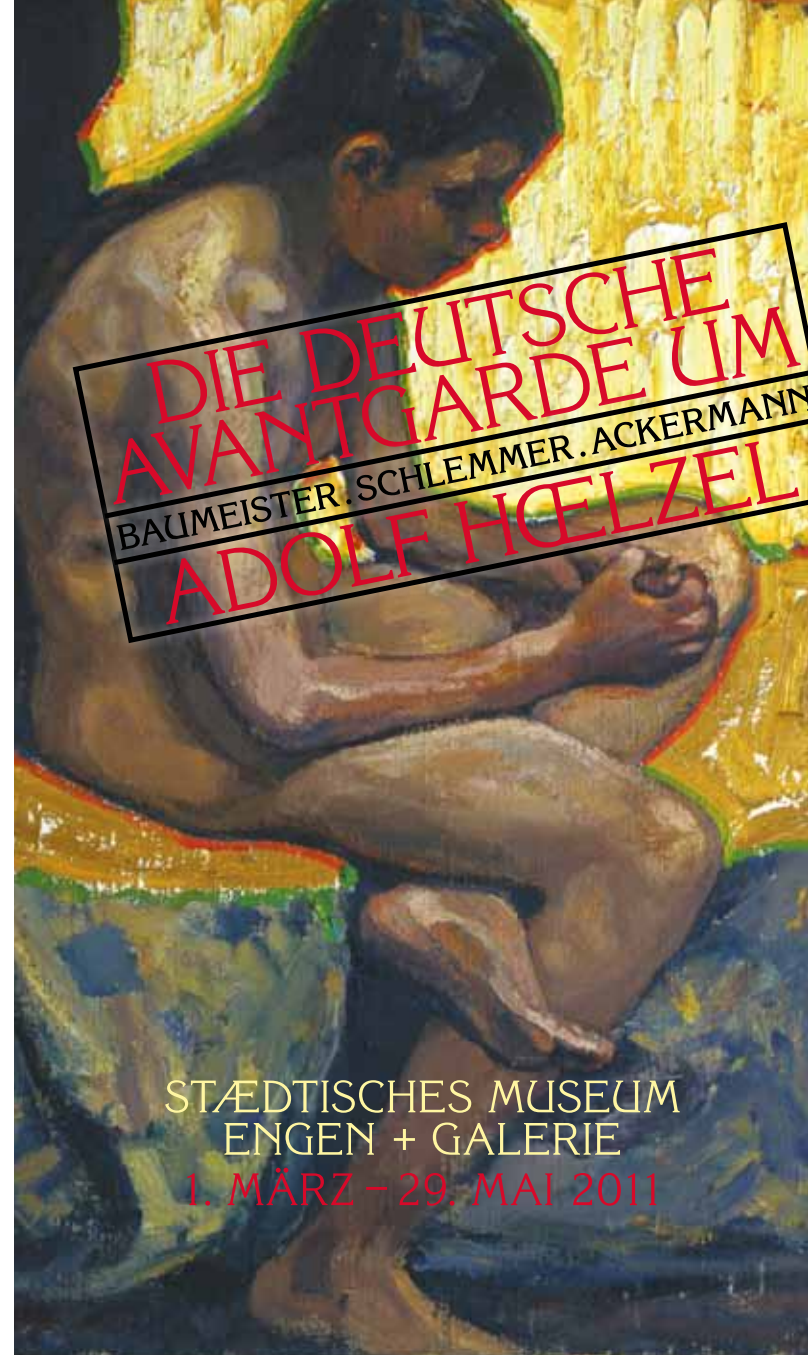
Unser besonderer Dank gilt den Leihgebern und Sponsoren der Ausstellung.

SÜDKURIER

Sparkasse Engen-Gottmadingen

THURBO
Die Regionalbank
www.thurbo.ch

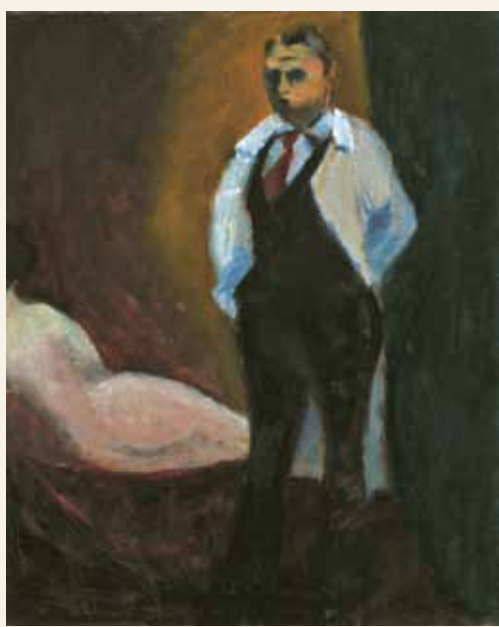
LBEBW
Süßingen
Landesbank Baden-Württemberg



DIE DEUTSCHE AVANTGARDE UM BAUMEISTER, SCHLEMMER, ACKERMANN, ADOLF HÖLZEL

STÄDTISCHES MUSEUM ENGEN + GALERIE
1. MÄRZ – 29. MAI 2011

ADOLF HÖLZEL BAU DER NECKARBRÜCKE BEI BAD CANNSTADT . UM 1913



WILLI BAUMEISTER SELBSTPORTRÄT IM ATELIER . 1911
SLG. BUNTE

DELTA KUNST
ADOLF HÖLZEL WEIBLICHER AKT (AUSSCHNITT) . UM 1912



STÄDTISCHE WESSENBERG-GALERIE KONSTANZ
Parallel zur Engener Ausstellung zeigt die Städtische Wessenberg-Galerie in Konstanz »Auf eigenen Wegen. Adolf Hölzel und seine Schweizer Schüler«
20. Februar bis 8. Mai 2011

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–Fr 10–18 Uhr . Sa, So und Feiertag 10–17 Uhr
3.3. und 22.4. geschlossen. 6.3. nur bis 14 Uhr geöffnet.

KOMBITICKET

Wer die Ausstellungen in Konstanz und Engen besuchen möchte, kann in beiden Museen ein ermäßigtes Kombiticket zum Preis von 9,- bzw. 7,- Euro erwerben.

KUNSTMUSEUM STUTTGART. © VG BILD-KUNST, BONN 2010
WILLI BAUMEISTER KREISBILD I . 1921



OSKAR SCHLEMMER STUTTGARTER KIRCHE IN WEINBERGEN . 1912/13
SLG. BUNTE

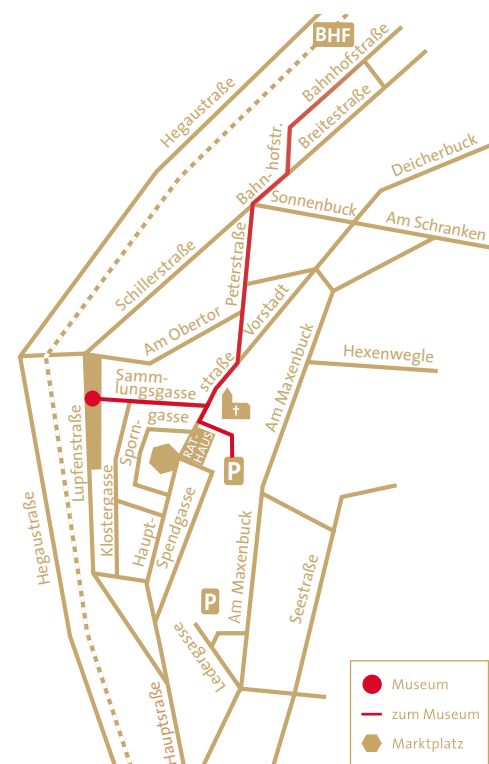
ANFAHRT

MIT DER BAHN

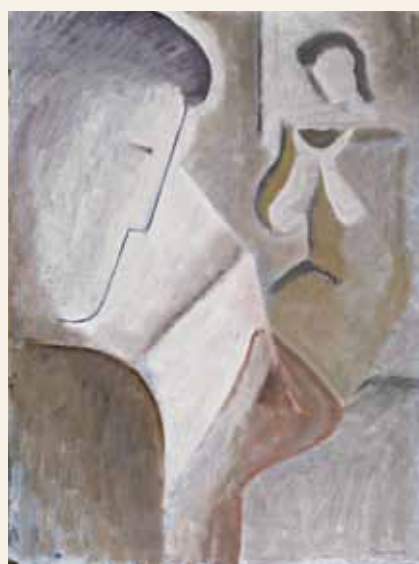
Alle 30 Minuten mit dem Seehas ab Kreuzlingen/Konstanz nach Engen. Das Museum liegt mitten in der Altstadt, ca. 10 Minuten zu Fuß vom Bahnhof

MIT DEM AUTO

Die A 81 an der Anschlussstelle Engen verlassen. Auf der B 491 der Beschilderung nach Engen folgen. Nach ca. 300 m links die Ausfahrt in Richtung Altstadt nehmen. Die Parkplätze sind ausgeschildert. Das Museum befindet sich im Stadtzentrum, zu Fuß in ca. 5 Min. zu erreichen.



SLG. KERSTAN
OSKAR SCHLEMMER ZWEI MÄDCHENKÖPFE . 1934–35



WILLI BAUMEISTER LESENDER UND FRAU MIT SCHALE . 1914
KUNSTMUSEUM STUTTGART. © VG BILD-KUNST, BONN 2010

»MAN SOLLTE NICHT
LEHRENDER, SONDERN EIN
EWIG LERNENDER SEIN.«

ADOLF HÖLZEL

SEIT 1905, als Hölzel an die Stuttgarter Akademie berufen wurde, werden Form und Farbe in seinen Bildern zunehmend autonom und damit unabhängig von den dargestellten Bildgegenständen. Im gleichen Jahr entsteht, viele Jahre vor Kandinsky, mit *Komposition in Rot I* die erste weitgehend gegenstandsfreie *Komposition*. Nach seiner Devise »jeden Tag von vorne anfangen« pflegte er am Morgen seine Arbeit mit zeichnerischen Übungen der Hand, mit »tausend Strichen« einzuleiten, um den kreativen Prozess intuitiv zu stimulieren – eine für die damalige Zeit völlig undogmatische Herangehensweise an künstlerische Aufgaben. In dieser anregenden »künstlerisch-menschlichen Atmosphäre«, die Hölzel auch in seiner Malklasse herzustellen verstand, »waren die Wechselwirkungen aufeinander höchst fruchtbar«, erinnerte sich Oskar Schlemmer.

PRIVATBESITZ
MAX ACKERMANN OT. um 1940



SLG. BUNTE
LILY HILDEBRANDT FRAUENKOPF, 1912



AUGUST LUDWIG SCHMITT FRAUENKOPF, 1914
SLG. BUNTE

»WIR FOLGTEN IHM IN KEINEM STRICH, UND ER WAR DARÜBER NIE VERSTIMMT, DASS ER DREI SCHÜLER HATTE, DIE NIE SEINE SCHÜLER WAREN.«

WILLI BAUMEISTER ÜBER ADOLF HÖZEL

DIE AUSSTELLUNG zielt darauf, künstlerische Beziehungen und Dialoge zwischen Hölzel und seinen Schülern anschaulich werden zu lassen – von der Aneignung der Hölzelschen Lehre bis zum offenen Widerspruch und der Entwicklung eigenständiger Positionen. Hier stehen nicht nur ganz unterschiedliche künstlerische Temperamente und Begabungen im Wettbewerb, auch die Nahtstelle der Bildauffassung am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert wird sichtbar.

SLG. BUNTE
HERMANN STENNER HEILIGER SEBASTIAN, 1911/12



ADOLF HÖZEL ZWEI RUHENDE AKTE, um 1908/09
SLG. BUNTE

SLG. BUNTE
GOTTFRIED GRAF MÄDCHEN MIT PARADIESVOGEL, 1918



KUNSTMUSEUM STUTTGART, © VG BILD-KUNST, BONN 2010
WILLI BAUMEISTER PERUANISCHE MAUER, 1947

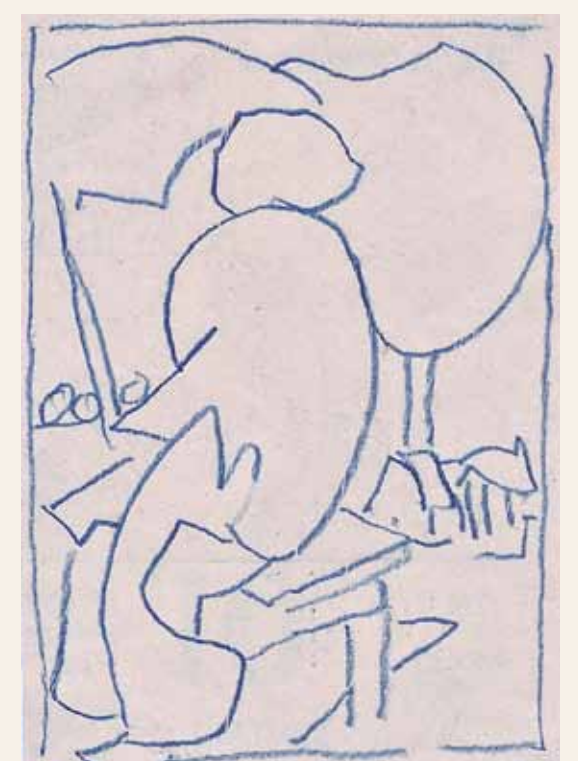


IDA KERKOVIOUS HIRTE, 1916
SLG. BUNTE

SLG. BUNTE
HERMANN STENNER GRÜNE FRAU MIT GELBEM HUT II, 1913



ADOLF HÖZEL GLASFENSTERENTWURF, 1920
PRIVATBESITZ



ADOLF HÖZEL STUDIE AUF KALENDERBLATT, 1922
SLG. BUNTE



MAX ACKERMANN JONGLEUR, 1947
PRIVATBESITZ